

Andacht für's Wohnzimmer Himmelfahrt, 21.05.2020

Pastor Friedemann Magaard

Ich grüße Sie zu dem Himmelfahrtstag in diesem besonderen Jahr 2020. Das Bibelwort für diesen Feiertag steht im Johannesevangelium: Christus spricht: Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen.

DAS ist das Versprechen: Christus will uns zu sich ziehen. Der himmelweite Unterschied zwischen der göttlichen Welt und unserer irdischen, diese riesige Distanz ist aufgehoben. Himmel und Erde berühren sich. Das ist großartig. Lassen Sie uns in diesem Vertrauen Andacht feiern. Im Namen des Vaters, der über den Himmeln thronet, und im Namen des Sohnes, der Himmel und Erde verbunden hat, und im Namen des Heiligen Geistes, der uns stärkt und tröstet und der uns immer wieder heiter macht im Alltag unserer Welt. Amen.

aus Psalm 47:

Schlagt froh in die Hände, alle Völker,
und jauchzet Gott mit fröhlichem Schall.

Gott fährt auf unter Jauchzen,

Der Herr beim Schall der Posaune.

Gott ist König über die ganze Erde,

Gott sitzt auf seinem heiligen Thron.

Amen.

Liedstrophe: Jesus Christus herrscht als König EG 123, 1-2

Jesus Christus herrscht als König, alles wird ihm untertänig, alles legt ihm Gott zu Fuß.

Aller Zunge soll bekennen, Jesus sei der Herr zu nennen, dem man Ehre geben muss.

Fürstentümer und Gewalten, Mächte, die die Thronwacht halten, geben ihm die Herrlichkeit. Alle Herrschaft dort im Himmel, hier im irdischen Getümmel ist zu seinem Dienst bereit.

Lesung Lukas 24, 50-53

Jesus führte seine Jünger hinaus bis nach Betanien und hob die Hände auf und segnete sie. Und es geschah, als er sie segnete, schied er von ihnen und fuhr auf den Himmel. Sie aber beteten ihn an und kehrten zurück nach Jerusalem mit großer Freude und waren allezeit im Tempel und priesen Gott.

Liedstrophe EG 123 3+4

Gott ist Herr, der Herr ist Einer, und demselben gleicht keiner, nur der Sohn, der ist ihm gleich. Dessen Stuhl ist unumstößlich, dessen Leben unauflöslich, dessen Reich ein ewig Reich.

Gleicher Macht und gleicher Ehren sitzt er unter lichten Chören über allen Cherubim. In der Welt und Himmel Enden hat er alles in den Händen, denn der Vater gab es ihm.

Ansprache:

Da zieht er hin, Jesus, entschwindet ihnen, der Blick nach oben gerissen, Jesus fährt auf den Himmel. Und weg ist er. Eine besondere bildliche Darstellung findet sich in der St. Jürgen-Kirche am Heide Marktplatz. Oben im Altar sieht man gerade noch die beiden Füße von Jesus. Mehr nicht. Weg ist er.

Zuvor aber, liebe Gemeinde, zuvor hat Jesus die Seinen gesegnet. Hat ihnen Kraft und Trost zugesprochen, hat sie mit seinen segnenden Händen so gestärkt, dass die Jünger an dem Bild des verschwindenden Jesus nicht zerbrechen, im Gegenteil. Sie kehren erfüllt zurück zu den anderen, sie sind bewegt, voller Freude. Fast ist es, als schweben sie selbst.

Der Segen, das was bleibt.

Himmelfahrt, liebe Gemeinde, da geht unser Blick nach oben. Wir schauen in den Himmel als Gesegnete, deshalb kann uns eine gewisse Wehmut nicht überwältigen, denn wir sind nicht verlassen, sondern im Glauben gehalten, wir sind nicht winzig klein angesichts der unendlichen Weiten, sondern gesehen und geliebt als Gotteskinder. Wir schauen den eleganten Schwalben beim Fliegen zu und haben irgendwie Teil an der Leichtigkeit, fast Schwerelosigkeit, denn: Der Himmel ist uns näher gekommen.

Jesus hat den Himmel zu uns auf die Erde geholt, seine Worte vom Himmelreich treiben Blüten, schon wenn er nur davon spricht. Das Himmelreich ist wie ein Schatz im Acker. Das Himmelreich ist wie eine wunderschöne Perle, wie ein Senfkorn. Und schon leuchtet es um uns herum und es wächst und blüht.

Die Liebe, die Jesus gelebt hat, hat den Himmel auf Erden sichtbar gemacht. Kein Warten auf irgendwann: Die Liebe verwandelt JETZT.

Und deshalb sagt Jesus über das Himmelreich: Es ist nicht hier oder da oder erst übermorgen oder am Ende der Tage, es ist bereits da. Das Himmelreich ist unter uns. Es hat längst begonnen.

Himmelfahrt: durch Christus ist uns der Himmel näher. Aufgefahren in den Himmel, so bekennen wir, und zugleich: Christus hinterlässt Himmelsboten hier unter uns. So viele wie Sterne am Nachthimmel. Also lasst uns genau hinschauen, neugierig, vielleicht auch durstig nach Leben und nach Himmlischem. Spurensuche.

Das Glück am Morgen, wenn die Amseln nicht an sich halten mögen und aus voller Kehle singen. Wenn das Morgenlicht das Maigrün leuchten lässt. Das Glück einer Tasse Tee, der Apfel, das frische Brot.

Spurensuche im Alltag. Das Lächeln. Die Hilfsbereitschaft. Die ehrliche Nachfrage: Wie geht es bei Dir? Und dass Menschen auch über weite Entfernung herzlich verbunden sind: Liebe kennt kein Zuweit. Gesehen werden, das meint Liebe, gesehen werden, so wie wir sein könnten. Das Gute in uns leuchtet, wenn wir geliebt werden. Und wenn wir lieben. Wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott in ihm.

Spurensuche im Alltag. Gestern sagte mir eine alte Frau, mit ihren über 90 Jahren hat sie sich selbst ein „altes Weib“ genannt: Ein Satz begleitet sie seit über 50 Jahren. „Ich bin geborgen.“ Dieser eine schlichte Satz trägt sie in ihrem Alter, in ihrer

Gebrechlichkeit, in ihrer Endlichkeit. „Ich bin geborgen“, und sie ist eingebettet in Hoffnung, ist eingehüllt in Gottvertrauen. „Ich bin geboren“, das ist ein paradiesisches Gefühl, hier auf der Erde, und doch irgendwie fast entrückt, ein wenig schwerelos, zumindest von der Schwerkraft der Sorgen und Ängste befreit. Spurensuche. Ihr möget finden, jeden Tag ein Stück Himmel in Eurem Leben. Denn Christus hat den Himmel zu uns geholt, damit wir innerlich frei und fröhlich leben. Amen.

Liedstrophe EG 123, 7

Gebt, ihr Sünder, ihm die Herzen. Klagt, ihr Kranken, ihm die Schmerzen. Sagt, ihr Armen, ihm die Not. Wunden müssen Wunden heilen, Heilsöl weiß er auszuteilen, Reichtum schenkt er nach dem Tod.

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich kommt. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

EG 123, 11

Ich auch auf der tiefsten Stufen, ich will glauben, reden, rufen, ob ich schon noch Pilger bin: Jesus Christus herrscht als König! Alles sei ihm untertänig! Ehret, liebet, lobet ihn!

Und so segne und behüte Euch Gott, barmherzig und zu allem mächtig, der Vater, der Sohn, der Heilige Geist.